

Mitreibendes Figurentheater Bühne Cipolla spielt für Förderer der EFL

Kirchenkreis-Siegen.de 17. März 2022



Ein ungewöhnlicher Anblick auf der Kanzel der Siegener Martinikirche: Keine Pfarrerin und kein Pfarrer predigte dort am Montagabend, stattdessen thronte ein König über den Kirchgängern. König Franz, um genau zu sein. Ein greiser Mann mit strähnigem weißen Haar und verhärmtten Gesicht, der mit jeder seiner fahrigten Gesten wilde Tier aus ihren Käfigen befreien ließ: einen Löwen zuerst, dann einen Tiger, schließlich zwei Leoparden, deren Umherstreifen im Kirchenschiff der König mit Blicken und Gesten folgte. Als Zuschauer wollte man sich beinahe umdrehen, um sicherzugehen, dass da nicht wirklich Raubkatzen zwischen den Stuhlreihen in der Kirche frei umherliefen – so überzeugend war die Darstellung von Friedrich Schillers berühmter Ballade „Der Handschuh“. Dabei wurde der greise König mit der roten Pappkrone von einer Puppe dargestellt, kunstvoll gesteuert von Schauspieler Sebastian Kautz von der Bühne Cipolla. Zusammen mit Cellist Gero John und vier aufwendig gearbeiteten, kleinkindgroßen Handpuppen war Kautz auf Einladung der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle (EFL) des Evangelischen Kirchenkreises Siegen zu Gast in der Martinikirche.

Von den Tiefpunkten und Glanzmomenten des Menschseins handelte das Programm der Bühne Cipolla. Schauspieler Kautz rezitierte mithilfe der Puppen und untermalt von Cellospiel und Soundeffekten von Gero John Balladen von Friedrich Schiller: von den „Kranichen des Ibykus“ über „Kassandra“, den „Taucher“ und den „Handschuh“ bis hin zur „Bürgerschaft“. Es ging um Liebe und Freundschaft, Heldenmut und Todesangst, Arroganz und Demut. Die Puppen – kunstvoll gestaltet aus Modelliermasse von Requisiteurin Melanie Kuhl – übernahmen dabei mal die Hauptrollen, mal den Part der Kommentatoren. Denn eine Brücke zwischen den Balladen bildete die kurzweilige Unterhaltung eines Puppen-Paars, das, in zwei Korbstühlen sitzend, die Handlung kommentierte oder zusammen mit den Zuschauern dem mitreibenden Cellospiel von Gero John lauschte. Sebastian Kautz wiederum erweckte die Figuren mit seiner Stimmgewalt und gezielten Kopf- und Handbewegungen so überzeugend zum Leben, dass man manchmal kaum glauben mochte, dass sich der Gesichtsausdruck der Figuren mit Ausnahme des auf- und zuklappenden Mundes nie änderte.

Das Publikum würdigte den beeindruckenden Auftritt mit langanhaltendem Applaus.

Jasmin Maxwell-Klein